

Broken Dream – Rollifahrer auf der Überholspur

Wenn Träume wie Seifenblasen zu zerplatzen scheinen

Von Haibane-Renmei

Kapitel 4: Orochimaru Teil 1

Orochimaru grinste innerlich als er nach Konoha aufbrach. Ein weiterer Schritt zu seinem Ziel war bald getan. Es wurde Zeit Konoha dem Erdboden gleich zu machen. Laut Kabutos Informationsstand war Konoha an Ninjas unterbesetzt. Die meisten im Krankenhaus lagen und wahrlich nicht mehr kämpfen konnten. Legendlich dreiundzwanzig sollten überhaupt in der körperlichen Verfassung sein ihr Dorf zu beschützen. Er hatte sogar gehört das einer aus Konoha es geschafft haben soll im Rolli zu landen und grinste sich einen. ` Nur Idioten in Konoha. Nur Idioten.´ Und vier Konohaninjas ihn begleiteten. Es war nicht schwer zu erraten wer diese waren. In Konoha waren sie so bekannt wie bunte Hunde. Ihre Gesichter zierten die Hokagefelsen. „Edo-Tensei ist schon eine feine Kunst“.

Tsunade hatte in ihren Terminkalender geblättert, um nachzuschauen was ihr in nächster Zeit an Arbeit bevorstand. Dies war nicht wenig. Da alle Ge-nins Konohas mit Ausnahme von Naruto die Chuuninprüfung bestanden hatten, und das Jouninexamen in wenigen Wochen starten sollte, musste sie das Anbu-examen fürs nächste Jahr überarbeiten, und nicht schon das Jouninexamen wie sie vorgehabt hatte. Ihr war zwar nicht entgangen das Konoha reich an talentierten Ninjas war, aber Talent war ohne guter Ausbildung gar nichts. Und diese war grottenschlecht. Die Gen- und Ninjutsus die ein Genin können musste war Henge-no-jutsu und Bunshin-no-jutsu. Wahrlich keine Künste vor denen ihre Gegner Angst zu haben brauchten. Das Regelwerk stammte noch von ihrem Großvater, dem ersten Hokagen. Die Welt steht ja nicht still. Und wer zurückbleibt stirbt. Es war unverantwortlich das dritte Hokage in seiner Amtszeit nicht mehr getan hat. Der Godaime würde jedem Moment vor Augen geführt werden, wie Richtig sie mit ihren Schlussfolgerungen lag.

Während Naruto ihn schob, saß Sasuke wie versteinert in seinem Rolli und schien nichts mehr von außen mitzubekommen. Zu schwer traf ihn diese Niederlage. Und zu sehr kozte ihn die Gesichter derjenigen an, den es erheblich besser erging. Besonders das Strahlenste von allen. Sakuras. Er wusste nicht warum er in Gedanken schon wieder bei ihr war. Vermutlich weil sie ihn so endlos aufregte. Wenn sie wirklich auf nette Typen stand dann solle sie doch Naruto nehmen. Aber der war in ihren Augen nicht cool und schön genug. Die sah doch gar nicht die Fortschritte die dieser machte,

so oberflächlich wie sie war. Aber er sah es. Und das machte ihn neidisch. COOLNES mag in Filmen und Büchern zum Erfolg führen, nicht aber im wahren Leben. Als kleiner Junge hatte er mal einen in English verfassten Satz gelesen, dessen Bedeutung er damals nicht verstand. `A pretty face can hide an evil mind`.

Heute verstand er ihn. Sakura war das perfekte Beispiel dazu. Keine Sau schritt für Narutos Rechte ein. Aber ALLE überzogen Sakuras Rechte weit über dem was man noch Gerech nennen konnte. Es war offensichtlich das man IHR mal einen Satz heiße Ohren verpassen sollte. Nicht seinem Freund. Aber Hauptsache man sah gut aus in dieser verlogenen Welt. Dann darf man sich alles erlauben. Vielleicht sollte er mal anfangen Sakura zu schlagen. Mal sehen wie sie das dann finden würde. Dies wäre ne gute Methode seine Frust loszuwerden. Doch die Zeit zum aufregen war vorbei. Sie waren am Tor zu Konoha angekommen. Und Sasuke sich mental mit Grauen aufs bevorstehende Abendessen mit Naruto vorbereitete. Nudelsuppe. `Was Essen anging`, dachte Sasuke, `war Naruto wirklich mit dem einfachsten Gericht zufrieden zu stellen. Von wem hatte er das bloss?` Und Sasuke sich noch einen weiteren Fehler bei sich eingestand. NEID. Er selbst spürte es nach diesem Unfall am heftigsten. Er war Neidisch auf Naruto. Nicht darauf das er laufen konnte und er selbst nicht, sondern das Naruto ohne fremde Hilfe so weit gekommen war. Und das er immer wieder Mut fand weiter zu kämpfen, egal wie mies es für diesen aussah. Er selbst würde am liebsten zu Orochimaru rennen um mehr Kraft geschenkt zu bekommen. Wie das Juin. Ein Biss und schon ums zehnfache Stärker ohne sich abzumühen. Oder irgend ne Technik von jemanden kopieren wenns möglich wäre und sich die harte Arbeit ersparen so wie er es mit Lees Taijutsu getan hat. Doch das konnte er sich für immer abschminken. Statt zu trainieren saß er nun bei Naruto und schlürfte abends Nudelsuppe. Doch zu einem ruhigen Abendessen sollte es gar nicht mehr kommen. Im südlichen Wachturm erstarte einer der Wachen als sie durch das Fernrohr feindliche Ninjas auf Kurs zu ihnen erblickten. Und sofort Alarm schlug, was alle Einwohner Konohas augenblicklich aufschrecken ließ, als auch schon die erste Riesenschlange von Orochimaru den Schutzwall um Konoha durch ihr eigenes Körpergewicht einriss und so etlichen Oto-nins ungehinderten Einstieg ins Dorf ermöglichten. Der Krieg hatte begonnen.

Sofort wanderte Sasukes Blick umher, was Kakashi keinesfalls entging. Und dies war nicht der richtige Zeitpunkt, als Sasuke plötzlich ein Schlag in den Nacken spürte und Bewusstlos wurde. Im Rollstuhl zusammen klappte. „Tut mir leid Sasuke. Aber du bist definitiv nicht in der richtigen Verfassung für einen Kampf“, während Kakashi Diesem Naruto übergab und ihn Instruktionen gab. „Schließ Sasuke Zuhause ein und dann kehr zurück. In seiner Verfassung darf er auf keinen Fall in ein Gefecht geraten. Ich werde Tsunade unterrichten“

-Akatsuki-HQ-

„Die Schlange befindet sich also nicht in ihrem Versteck?“ Kisame bejahte knapp, sodass sich Peins Gesicht jemand anderem zu wand. „Sasori, hast du Kabuto noch unter deiner Kontrolle?“ Ein Kopfschütteln sagte alles. „Orochimaru hat die Kunst gebrochen mit der ich ihn unter Kontrolle hielt und den Jungen für sich genutzt. Aber ich lasse ihn in den Glauben das ich es nicht bemerkt habe um ihn falsche Informationen zuzuspielen.“ – „Wie dem auch sei“ meinte Pein. „Wir können davon

ausgehen das Orochimaru es vielleicht geschafft hat Sasukes Körper zu übernehmen, was für uns nicht ganz ungefährlich ist. Dessen dazugewonnene Kraft wäre ein nicht zu unterschätzendes Hindernis für uns welche unseren Plan gefährden kann, da Orochimaru nur an Konoha interessiert ist. Und da er dich genauso wenig leiden kann wie Sasuke solltest du auf der Hut sein Itachi. Ihr werdet wahrscheinlich sein Ziel sein“. Dabei war nichts anderes von Itachi beabsichtigt. Das Sasuke ihn suchte. Nur nicht das sein Körper von Orochimaru übernommen wurde. Und dies wusste auch der Leader. `Es wurde Zeit sich von Itachi zu verabschieden und sich Sasuke zu angeln´ dachte Madara. „Ich habe einen anderen Auftrag für euch“.

-Konoha-

Gais Team befand sich gerade im Besprechungsraum der Godaime, als sie den Niederriss der Dorfmauer hörten. Und einen Blick aus dem Fenster reichte aus um die Situation zu erklären sowie den Feind zu identifizieren. Es gab nur einen der diese Schlangen beschwören konnte. Und das war keinesfalls ein guter Moment, sodass Tsunade sofort Shizune rief, als auch schon die restlichen Oberninjas in einer Rauchwolke im Büro auftauchten, um zu beratschlagen was zu tun war. Die Godaime keine Sekunde dabei verschwendete.

„Das wichtigste ist das wir die Angreifer von den Krankenhäusern fern halten, in denen sich Patienten aufhalten. Wie viele Angreifer haben wir und wissen wir näheres über sie?“ – „Es sind zehn mit Orochimaru laut dem Bannkreis der unser Dorf umgibt“ antwortete Kakashi. „Der Evakuierungsplan für die nicht ausgebildeten oder am Anfang der Ninjaausbildung stehenden Gesellschaft und Schwerverletzten läuft bereits. Wir haben einen Sannin, fünfzehn Oberninjas und elf Unterninjas mit denen wir den Angriff abwehren müssen. Doch wir sollten damit Rechnen Konoha nicht halten zu können“ war Kakashis Einschätzung der Lage, was die andern ihn verwundert anstarren ließ. „Unter den neun Gefolgsleuten Orochimarus befinden sich die bereits verstorbenen Kages aus Konoha“.

Entsetzte Gesichter starrten Kakashi fassungslos an, während ihnen bewusst wurde das sie höchster Wahrscheinlichkeit nach der Zerstörung Konohas entgegensahen. Mit ihren Vorgängern als Feind hatte Tsunade wie auch der Rest Konohas nicht gerechnet. Und während sie Versuchte einen Plan zu erarbeiten um der verzweifelten Lage Herr zu werden, suchte Orochimaru immer noch nach der Godaime. Und Tsunade ihre Leute sofort Instruktionen gab. „Unser Primärziel wird es sein Personenschaden zu vermeiden oder wenn nicht anders möglich gering zu halten und Zeit zu gewinnen. Shizune, entsende den schnellsten Falken nach Suna und bitte dort den Kazekagen um Hilfe. Wenn wir lange genug durchhalten, haben wir vielleicht Glück das die Unterstützung Sunas uns den Hintern rettet. Und Kakashi. Sie zu das Sasuke in Sicherheit gebracht wird. Falls Orochimaru ihn in die Hände bekommt und er in Sachen Heilkünste zu mehr in Lage ist als ich für Sasuke, ist nicht nur Konoha dem Ende geweiht. Ich werde gegen den ersten Hokagen kämpfen. Allein. Niemand greift Orochimaru an. Da es für unseren Jinchuuriki noch zu früh ist um von der Akatsuki entführt zu werden, ist anzunehmen das Orochimaru ausschließlich an mich und Sasuke interessiert ist. Während ich mich auf Orochimaru und den ersten Hokagen konzentriere wird der Rest sich um die weiteren Kages und deren Gefolgsleute kümmern. Verstanden?“ Sie nickten.

Und Shino sich einmischte. „Der Erste besitzt doch das Bluterbe Mokuton? Da werden sich meine Insekten noch als nützlich erweisen“- „Gute Idee Shino. Der vierte Hokage war mein Lehrmeister. Und ist zugleich unser gefährlichster Gegner von allen. Deswegen sollten Neji, Hinata und Lee mich dabei unterstützen“, woraufhin Naruto mit den Händen wie wild um sich winkte. „Und Naruto. Seine Überraschungen können uns einen kleinen Vorteil verschaffen“. „Da der dritte Hokage alle Künste Konohas beherrscht werden Gai, Shikamaru, Kiba, Ino und Jirayra sich diesen vorknöpfen. Kurenai, Choji, Genma und Iruka, ihr kümmert euch um den Zweiten. Der Rest kümmert sich um die Juinträger. Wenn wir durchhalten bis Suna Bescheid weiß und anrückt haben wir vielleicht ne reelle Chance“. Und sofort verschwanden sie um ihre Gegner aufzusuchen, während Orochimaru immer noch nach Tsunade suchte um sie ins Jenseits zu befördern. Was die Suche anging war heute nicht sein Tag.

Kidomaru hielt das erste Level seines Juins aktiv, während es ihm Freude bereitete die hilflosen Bewohner um sich herum um ihr Leben rennen zu sehen, während Hiashi, Hinatas Vater als auch Shinos und Shikamarus Vater ihn beobachteten, um eine Strategie zu erarbeiten. Wenn sie diesen mit Kagemane erwischten, wäre es kein Problem ihn mit ihrer zweiten Schattenkunst das Genick zu brechen. Für eventuelle Angriffe würde Hiashi vor ihnen stehen um Tai- und Ninjutsus mit dem Kaiten abzuwehren. Und die Käfer von Shinos Vater konnten den Himmel verdunkeln damit die Kagemane noch weiter Reichte, als auch die Bewegungen seines Schattens für den Feind nahezu unsichtbar wurde, als Kidomaru stehen blieb und von den gewöhnlichen Bewohnern abließ. Er hatte seine Gegner bereits bemerkt.

Jiroubou lachte als er die drei Kunoichen Sakura, Anko und Tenten sah, welche sich ihm im Weg stellten. Konoha war wirklich arm dran, wenn sie legendlich zwei Kinder und eine Frau auf ihn los schickten. Aber diese sahen lecker aus, wenn auch nicht sehr nahrhaft. Da war ihm selbst das erste Level seines Juins zu schade für, welches er aktivierte, als Tenten auch schon ihre Schriftrollen zog, während der Soundnin mit Freuden das erste Level des Himmelsjuins an Ankos Nacken ausbrechen sah. Plötzlich schien der Kampf an Würze zu gewinnen.

Als Sasuke zu sich kam, bemerkte er, dass er gefesselt auf dem Boden lag in irgend einer stinkenden Abstellkammer. Und ironischer Weise wünschte er sich sogar seinen Rollstuhl herbei, welchen Naruto geistesgegenwärtig woanders versteckt hatte, damit Sasuke nicht so leicht davonkam. Und sein Mittel- und Ringfinger seiner linken Hand waren an den Gelenken gebrochen. Wahrscheinlich durch Kakashi. Denn der wusste, dass er diese beiden Finger für das erste der drei Fingerzeichen Chidoris knicken musste. Chidori konnte er heute jedenfalls nicht anwenden um sich zu befreien. Er hätte am liebsten ganz Konoha dafür in den Arsch getreten, so wütend war er.

Jiroubus Blösse reichte aus, und Anko ließ vier Schlangen aus ihren Arm vorschellen, die dessen Arm und Beingelenke schnappten und würgten, um dessen Bewegungsspielraum einzuschränken, während Ten-ten von der gegenüberliegenden Seite einen Fumashuriken aus ihrer Schriftrolle zog, welchen sie auf dessen Gürtelhöhe warf um diesen in der Mitte zu zerteilen, als Dieser sich nach vorne auf den Bauch fallen ließ und die Arme nach vorne Riss um Anko wie mit einer Schleuder

auf den Shuriken zu katapultieren, während er selbst unterhalb der Flugbahn zu Boden kam und so Anko zerfetzte, während Sakura schrie, als das Blut spritzte und den Boden rot färbte. Anko war tot. Blieben nur noch Zwei.

Sarutobi sah seinen alten Schüler Jirayra, Shikamaru, Gai, Ino als auch Kiba und wusste sofort das dieser Kampf bereits entschieden war. Legendlich Jirayra war ein Problem, kannte er doch Jirayras stärkste Kunst. Die Sagetechnik. Das hieße er musste ihn zuerst töten oder aber einen der Sagefrösche wenn er Diese beschwor. Und Gai. Es war für ihn Glasklar das Gai das siebte Tor von Hachimon-Tonkou, Keimon benutzen würde. Vielleicht sogar das Achte. Einen einzigen Schlag von Gai würde dann ausreichen um ihn zu töten. Ein Schlag der weniger als eine Sekunde Zeit beanspruchen würde. Shikamaru wäre trotz seines IQs kein Gegner für einen Kagen.

-Otogakure-

Grinsend widmete sich Kabuto dem einzigen Hobby das er hatte. Unterschiedliche Gesteinsarten sowie Bernsteine zu suchen und zu datieren. Ihm gefiel es wenn er Insekten in den goldgelben, Sauerstoffeingeschlossenen Urzeitharz fand und er datieren konnte, wessen Blut sie zuletzt gefressen haben. Sogenannte Inklusen. Manchmal fand er aber auch Harzrückstände die nicht bis zur Kreidezeit zurückzudatieren waren, sondern legendlich nur wenige Jahrzehnte auf den Buckel hatten. Wie dieses Prachtexemplar das er gefunden hatte. Es war nicht versteinert, aber dennoch Luftdicht verschlossen. Höchstens dreißig Jahre alt. Aber das Insekt war perfekt konserviert und erhalten geblieben. Und so dick wie es war hatte es kurz vor dessen Ableben gut gefrühstückt, während der Wassergehalt in diesem Bernstein Recht hoch war.

Die Klassifizierung dieses Insekts sollte seine Theorie, dass es legendlich in Kiri heimisch war untermauern. Das er dieses am Ufer fand, ließ ihn mutmaßen das es ne lange Reise auf See hinter sich hatte. Und genau das war es was ihn so faszinierte. Die Suche nach der Geschichte die der Bernstein nur denjenigen offenbarte die sich darin verstanden in diesem zu lesen wie in einem offenen Buch. Doch zu was für einer Entdeckung ihm dieses Insekt führen sollte, lag jenseits dessen Vorstellungskraft. Und seine Fähigkeiten im Bereich der Genetik würde auf eine harte Probe gestellt.

Kapitel 4 ENDE

Sory das es so lange gedauert hat und es so kurz wurde. Hoffe es hat euch trotzdem gefallen und die Wartezeit war nicht zu hart.